

Denkmalpflege

Kadette neu behütet

Vorwiegend einheimische Firmen sind an der Sanierung der ehemaligen Kadettenanstalt in Naumburg beteiligt. Klempner-technisch waren vor allem vier größere und zwei kleinere Kuppeln aus Titanzink an dem denkmalgeschützten Objekt zu erneuern.

Preußens Glanz und Gloria, und sonstiges Militär

Mit dem Einzug der Preußen erhielt die Stadt auch ein Oberlandesgericht – und damit viele Beamte – sowie die bewußte Anstalt. Der Bau wurde im Stile der Gründerzeit in den Jahren 1897 bis 1900 an der westlichen Ausfallstraße, etwa 1500 Meter vom Stadtzentrum entfernt, als eine der letzten und repräsentativsten Anstalten für Offiziersanwärter des Kaiserreiches errichtet. Hier erhielten die 10- bis 14jährigen Söhne von Kommandeuren sowie Lehrern und Erziehern anderer Kadettenanstalten bis 1920 ihren vormilitärischen Unterricht. Zu DDR-Zeiten wurde das Objekt als Fremdspracheninstitut der Nationalen Volksarmee genutzt. Seit 1991 beherbergt es die Außenstelle des Bundessprachenamtes und seit 1992 die erste Bundeswehrfachschule der neuen Bundesländer.

Sanierungsaufgaben – fast wie bei Preußens

Errichtet wurde die „Kadette“, wie der Bau von den Einheimischen mehr oder weniger respektvoll genannt wird, nach Entwürfen des Architekten Girke unter der Leitung von Garnisons-Bauinspektor Pollak. Das Bauwerk steht in seiner Gesamtheit unter Denkmalschutz, sodaß bei der Renovierung die Wiederherstellung des Originalzustandes gefordert wurde: „Maße und Formen der Einzelteile sind getreu den historischen Originalen zu fertigen“, heißt es dazu in den Vorbemerkungen zu den Klempnerarbeiten. Zu sanieren waren die vier kuppelförmigen Türme



Die ersten beiden von vier Kuppeln der ehemaligen Naumburger Kadettenanstalt erhielten im vergangenen Jahr ein neues Outfit

mit den laternenförmigen zinkbekleideten Aufsätzen.

Die Kuppeln haben einen achteckigen Grundriß und ruhen auf einem Sandsteinsims. In den ziegelbekleideten Dachflächen sind vier Ziergaupen in Form von Ochsenaugen angeordnet. Die Bekrönung der Kuppeln besteht aus einer achteckigen, reich verzierten Laterne, die insgesamt aus Zink hergestellt wurde. Die Ecken der Laterne auf dem mehrfach geschwungenen Sockelteil werden von runden Säulen gebildet, die bogenförmig miteinander verbunden sind. Oberhalb der Bögen sind dreieckige Ziergiebel angeordnet, zwischen deren unteren Kanten jeweils ein drachenköpfiger Wasserspeier angebracht ist. Das kuppelförmige Laternendach ist mit Schindeln aus Zink bekleidet, die Grate sind mit einer Wulst abgedeckt an der zusätzlich je fünf Voluten angelötet sind.

Dort, wo Saale und Unstrut zusammenfließen, liegt – im Kreuzungspunkt zweier Fernverkehrsstraßen – die alte Handelsstadt Naumburg. Rund 30 000 Einwohner zählt heute der Ort im äußersten Südwesten des Bundeslandes Sachsen-Anhalt, der gleichzeitig Verwaltungssitz des Burgenlandkreises ist. Durch die Stifterfiguren Uta und Ekkehard im Dom St. Peter und Paul wurde er weltberühmt. Ein anderes markantes Bauwerk ist zweifelsohne die ehemalige Kadettenanstalt. Sie zeugt davon, wie Naumburg im Laufe seiner Geschichte Spielball der Mächte war. Ehemals zu Kursachsen gehörend, wurde es nach dem Wiener Kongreß preußisch.



Die Demontage der Kuppeln erforderte Einfühlungsvermögen in die Bautechnik des ausgehenden 19. Jahrhunderts

Am Boden wurde die Laterne zur Sanierung der Ornamentklempner-Arbeiten von der Kuppelunterkonstruktion getrennt



Ende August trafen die neuen Laternen auf der Baustelle ein



Im September 1996 konnte der erste restaurierte Turmaufsatz wieder an seinen angestammten Platz gehievt werden. Das geschah allerdings für Kuppel und Laterne getrennt. Auf dem acht Meter hohen und 2,5 Tonnen schweren Laternenauflauf sitzend, schwebten Klempnermeister Krehle und sein Mitarbeiter zum Montageort. Die Befestigung der Kuppel auf dem Sandsteinmauerwerk erfolgte mit Klebeankern, da bei Verwendung von Spreizankern ein Zersprengen des Sandsteins befürchtet wurde. Für die Übergänge vom Zinkblech zum Mauerwerk war eine Ausfugung mit Bleiwolle gefordert, wobei die im Baukörper vorhandenen Nuten zu nutzen waren. Während Krehle vier seiner 15 Mitarbeiter für die Klempnerarbeiten bereitstellte, waren alle zehn Mannen Wahlbuhls bei den Renovierungsarbeiten tätig.

Entblößt und neu bekrönt

Im November 1995 begann die Sanierung der ersten zwei Kuppeln. Nach Abnahme der Dachziegel und Lösen der Verankerung werden die rund acht Tonnen schweren Kuppeln samt Laternen mit einem Teleskop-Kran vom Turmstumpf gehoben, die Laterne von der Kuppel abgenommen und nach Landsberg in die Werkstatt von Guido Krehle gebracht. Dort entstanden die Ornamentpenglerarbeiten, für die Titanzinkblech in den Dicken von 0,8 bis 1,2 mm zum Einsatz kam. Insgesamt waren rund vier Tonnen von diesem Werkstoff erforderlich.

Wenn schon die Montage der Laterne ein Schauspiel für viele Naumburger war, warteten die Denkmalpfleger gleich noch mit einer Überraschung auf. Denn nach nunmehr 70 Jahren besitzt jeder Turm auch wieder eine Spitze. Diese ist als stilisierte Lilie gestaltet und nach alten Fotografien aus Edelstahl geschmiedet worden. Insgesamt wird die Sanierung der vier großen und zwei kleineren Kuppeln rund 4,5 Millionen Mark kosten. Die Renovierungsarbeiten des gesamten Komplexes, der zahlreiche Gebäude umfaßt, sollen bis zur Jahrhundertfeier im Jahre 2000 abgeschlossen sein.



Bautafel

Objekt:
Bundessprachenamt und Bundeswehrfachschule Naumburg
Bauherr:
Staatshochbauamt Merseburg
Ausführende Firmen:
Peter Wahlbuhl, Naumburg
Guido Krehle, Landsberg



Zu den Sanierungsarbeiten gehörten zahlreiche weitere Blecharbeiten wie Simse, Gaupen mit Ochsenaugen

Bezüglich der Anschlüsse an die Sandsteinelemente des Turmkranzes waren strikte Auflagen zu beachten